

Brand, Dagmar

Ratgeben und Ratnehmen beim Lernen – eine inhaltsanalytische Untersuchung buchförmiger Ratgebermedien für Kinder zum Thema Recherche

Sauerbrey, Ulf [Hrsg.]; Großkopf, Steffen [Hrsg.]; Ott, Christine [Hrsg.]: Empirische Ratgeberforschung. Forschungszugänge und Befunde zu Produktion, Angebot und Inanspruchnahme ratgeberhafter Medien. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 171-182



Quellenangabe/ Reference:

Brand, Dagmar: Ratgeben und Ratnehmen beim Lernen – eine inhaltsanalytische Untersuchung buchförmiger Ratgebermedien für Kinder zum Thema Recherche - In: Sauerbrey, Ulf [Hrsg.]; Großkopf, Steffen [Hrsg.]; Ott, Christine [Hrsg.]: Empirische Ratgeberforschung. Forschungszugänge und Befunde zu Produktion, Angebot und Inanspruchnahme ratgeberhafter Medien. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 171-182 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-301892 - DOI: 10.25656/01:30189; 10.35468/6097-13

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-301892>

<https://doi.org/10.25656/01:30189>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der



Dagmar Brand

Ratgeben und Ratnehmen beim Lernen – eine inhaltsanalytische Untersuchung buchförmiger Ratgebermedien für Kinder zum Thema Recherche

1 Einleitung

Ausgangspunkt des diesem Beitrag zugrundeliegenden Projektes bilden die Medienbildung in der Grundschule und diesbezügliche Inhalte im Lehramtsstudium: Um (angehende) Grundschullehrkräfte zu befähigen, entsprechende Lehrplanvorgaben zur Förderung von Medienkompetenz zu erfüllen, widmet sich das Projekt der Frage nach der Materialgrundlage für die Unterrichtsgestaltung. Mittlerweile existieren vielfältige Lernmaterialien zu diesem Thema. Den Lehrkräften obliegt dabei die Auswahl geeigneter Angebote, um die jeweiligen Lernziele zu erreichen. Zum Pool der Materialien gehören in der Regel auch Texte, die sich dezidiert an Kinder richten – und nach entsprechenden Maßstäben den Ratgebermedien zugerechnet werden können. Dass gerade Ratgebermedien als Lernmaterial im schulischen Kontext ein besonderes Potenzial haben, soll nachfolgend anhand eines Beispiels gezeigt werden. Unter dem Aspekt der Eignung will das vorgestellte Projekt Lehrkräften zudem Analysekriterien an die Hand geben, die eine Auswahl solcher Ratgeber für Kinder in der mittleren Kindheit erlauben. Dabei wird das Medium Buch als erster Zugang gewählt, um daran die Besonderheiten ratgebender Texte für Kinder herauszuarbeiten.

2 Ratgebermedien – ein geeignetes Lehr-/Lernmaterial?

Zunächst ist zu klären, welche Texte als ratgebend eingeordnet werden können und warum überhaupt Ratgeber im Fokus des vorliegenden Projektes stehen. Dafür sprechen mehrere Gründe, die hier nur kurz skizziert werden können, und die die Basis für das Projekt *Ratgeben und Ratnehmen beim Lernen* darstellen.

Als Ratgeber werden solche Medien eingeordnet, die im Gegensatz zu reinen Informationsmedien „einen Handlungserfolg [versprechen] und [...] zur Erreichung eines Ziels die Einhaltung von bestimmten Handlungsabfolgen und Haltungen“ fordern (Sauerbrey et al., 2020, 7). Daneben sind in ihnen auch Elemen-

te der Information und Unterhaltung zu finden (ebd.). Um konkret Ratgeber in Buchform einzuordnen und die Relevanz für die Schule zu begründen, ist eine weitere Begriffsklärung hilfreich: Sauerbrey (2019) verfolgt und begründet in seinem Artikel die These, dass Ratgeber potenziell erziehen (ebd., 48) und ermöglicht eine Abgrenzung buchförmiger Ratgeber, da dort „durch ein vermittelndes Subjekt geschaffene Inhalte in literarisch arrangierter Form vor[liegen]. Medialierte Ratgeber lassen sich aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive somit als schriftlich [...] dokumentierte Vermittlungsakte beschreiben. Dieses besondere Charakteristikum dokumentierter Vermittlungsakte im Falle von Ratgebern in Buchform stellt zugleich den zentralen Unterschied zur unmittelbaren dialogischen Beratung dar“ (ebd., 56). Erziehung und „Vermittlungsakte“ sind auch im schulischen Kontext von Interesse.

Ratgebende Texte, die an Kinder adressiert sind, sind nicht grundsätzlich mit Skepsis hinsichtlich ihrer Inhalte und ihrer Problemlösekompetenz zu betrachten. Wie Sauerbrey et al. (2020) konstatierten, könnten diese Ratgeber „einen Beitrag zur kindlichen Autonomie in der Freizeitgestaltung sowie in Institutionen wie der Schule leisten“ (ebd., 23). Zudem ist das Thema Lernen in der Ratgeberliteratur prominent vertreten (Vidal, 2019, 135), v.a. geht es um eine Optimierung des Lernens – sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen.

Allerdings wurde festgestellt, dass das Thema Medien bei den Themen, auf die Kinder ratsuchend zugreifen, in der Bedeutung eher auf den hinteren Plätzen rangiert (Sauerbrey & Schick, 2021, 207). Interessant für das vorliegende Projekt sind jedoch die Hypothesen für weiterführende Studien, die in diesem Kontext entworfen wurden (ebd., 212), hier vor allem bezüglich der Auffassung von Ratgebern als „potenziell *zur Autonomie führende Medien* [...], sofern sie (a.) die Unabhängigkeit von externer Hilfe von Kindern zum Ziel haben und (b.) eine deutliche Bildungsfunktion aufweisen“ (ebd.). Genau hier setzt das Projekt an, wenn es um das Lernen mit und über Medien in der (Grund-)Schule geht: Im Kontext der Medienbildung ist angezielt, dass Lernende befähigt werden, selbstständig Medien zum Beispiel bei der Recherche für die Schule einzusetzen – Lehrpersonen, Eltern und natürlich die Kinder verfolgen hier dasselbe Ziel.

Als Zwischenfazit kann an dieser Stelle festgehalten werden, dass der Einbezug von buchförmigen Ratgebern in die schulische Praxis auf einer Reihe von guten Gründen fußt: Erstens ist das Format des Ratgebers mit seinen Anleitungen zur Zielerreichung, unterhaltend und informativ aufbereitet, für Kinder interessant. Des Weiteren greifen Kinder zu unterschiedlichen Themen ratsuchend auf buchförmige Ratgeber zu, sie gehören also zu deren Lebenswelt und schließlich sind in ihnen besondere Chancen eingeschrieben, die Autonomie des Lernens zu befördern. Gerade das selbständige Lernen hat in der Medienbildung einen besonderen Stellenwert, da es mit bildungspolitischen Forderungen korrespondiert, wie nachfolgend zu zeigen sein wird.

3 Das Lernen mit und über Medien

Ein Blick in die aktuelle KIM-Studie zeigt, dass in der mittleren Kindheit Medien in allen Lebensbereichen präsent sind (MFPS, 2023). Den (Grund-)Schulen kommt unter anderem die Aufgabe zu, dem beispielsweise durch die Studien der Bertelsmann Stiftung belegten „Medienbruch“ (Thom et al., 2017, 26) durch sinnvolle pädagogische Konzepte zu begegnen, die ein integriertes digitales Lernen zu Hause und in der Schule ermöglichen.

In der Schule sind (digitale) Medien mittlerweile bundesweit in Grundschulen sowohl Unterrichtsmittel, Lehr- und Arbeitsmaterial, als auch Gegenstand des Lernens. Nicht selten wird ein eigenes Fach zur Umsetzung medienpädagogischer Aufgaben gefordert. Das Bundesland Thüringen hat auf diese Entwicklung mit dem „Kursplan Medienkunde“ reagiert, der seit dem Schuljahr 2017/18 die verbindliche Grundlage für die Medienbildung an Thüringer Grundschulen darstellt, und die Frage nach den zentralen Kompetenzen beim Medienumgang von Kindern stellt (TMBJS, 2017, 3). Dort wird auch das Thema Recherche als grundlegend für das Lernen mit und über Medien ausgewiesen (ebd.).

Neben der für die Umsetzung dieser Ziele erforderlichen Medienausstattung der Schulen ist immer wieder auch die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften in der Diskussion, denn (digitale) Medien müssen nicht nur vorhanden sein, sondern auch von kompetenten Personen eingesetzt werden. Laut KMK-Strategie (KMK, 2017, 24) sollen angehende Lehrkräfte mit Kompetenzen ausgestattet werden, um geeignete Lernumgebungen für Kinder zu gestalten, die ein aktives, selbstgesteuertes, konstruktives, situiertes und sozial eingebundenes Lernen ermöglichen. Ausgangspunkt dieser Überlegungen ist, dass mediendidaktische Konzepte eng mit unterschiedlichen Auffassungen vom Lernen zusammenhängen (Kron & Sofos, 2003). Gerade für mediendidaktische Konzepte scheint das Verständnis vom Lernen, wie es konstruktivistische Ansätze vertreten, angebracht, da die Lernerfahrungen in Bezug auf Medien – wie oben beschrieben – in allen Bereichen der kindlichen Lebenswelt liegen und Kinder hier in besonderer Weise als Forschende aus ihren Interaktivitäten und Handlungen mit der Umwelt Erkenntnisse gewinnen (ebd., 54).

Um nun exemplarisch zu zeigen, wie Lernmaterial als Teil dieser Lernumgebungen ausgewählt werden kann, sollen durch das Projekt Beispiele im Bereich der Medienbildung entwickelt werden. Der Fokus der Analyse wurde zunächst auf das Thema *Recherche und den sensiblen Umgang mit Quellen* gelegt – vor dem Hintergrund, dass die Suche nach Informationen eine grundlegende Kompetenz zur Erlangung von Wissen darstellt und natürlich auch aufgrund dessen, dass laut Untersuchungen zum Mediennutzungsverhalten (MPFS, 2023) bei der Nutzung des Internet die *Recherche* und Informationssuche vorn stehen, Kinder digitale Medien überwiegend *allein* nutzen und digitale Endgeräte vorrangig für schul-

bezogene Aufgaben eingesetzt werden (ebd., 30, 45). Ratgeber zu diesem Thema haben also eine deutliche medienerzieherische Komponente.

4 Inhaltsanalytische Untersuchung

Für die angezielte Auswahl geeigneter Ratgebertexte zum Thema *Recherche* wurde eine Inhaltsanalyse von Ratgebermedien durchgeführt, um die Besonderheiten dieser Texte zu erfassen. Allerdings liegen für diese buchförmigen Ratgeber bisher keine begründeten Auswahlkriterien vor. Daraus entstand die Idee, in anderen Kontexten genutzte Kriterienkataloge zu verwenden. Ein Projekt des DJI beispielsweise hat für das digital gestützte Lernen mit sogenannten *Lernapps* Auswahlkriterien für gute Apps vorgelegt (Urلن, 2018a; 2018b). Dort wurde, basierend auf medienpädagogischen Überlegungen, ein umfangreicher Kriterienkatalog entwickelt. Diesen galt es, hinsichtlich der Eignung/Passung der Kategorien für (buchförmige) Ratgebertexte zu überprüfen. Diese Analyse sollte zum einen zu einer Art Checkliste für Lehrende führen, anhand der sie für ihre Unterrichtsvorbereitung zu einer begründeten Auswahl von Lernmaterial gelangen. Andererseits war angezielt, die Texte mit ihren Besonderheiten als *ratgebend*, *Lernautonomie fördernd* und *kindgerecht* zu evaluieren. Die beide Aspekte umfassende Fragestellung für das Projekt lautete: *Was zeichnet geeignete buchförmige Ratgeber aus, um das Thema „Recherche“ (a) kindgerecht zu vermitteln und (b) zum selbständigen Lernen anzuregen?* Im Folgenden werden die Ergebnisse der Untersuchung zum ersten Teil dieser Forschungsfrage dargestellt; im letzten Kapitel dieses Beitrages wird in Form eines Ausblicks auf den Fortgang des Projektes dann der zweite Teil aufgegriffen.

4.1 Materialauswahl

Dem an Scholz und Lenz (2013) orientierten Vorgehen bei der Auswahl und Analyse des Materials entsprechend wird dafür im ersten Schritt gegenstandsbezogen von einem Lerndiskurs ausgegangen (ebd., 60), da in den Ratgebern zum Lernen von einer in Aussicht gestellten Optimierung des Lernens im oben beschriebenen Sinne gesprochen werden kann. Für die Beschaffung des Analysematerials wurde sodann im zweiten Schritt eine Recherche über verschiedene verlagsübergreifende Online-Anbieter von Büchern gestartet. Als Suchbegriffe wurden passende Kombinationen aus „Lernen“, „Recherche/Recherchieren“, „Kind/Schüler“, „selbstständig“ usw. genutzt. Die zunächst recht hohe Trefferzahl wurde dann noch einmal auf die Zielgruppe angepasst und so kamen nur Texte in die Auswahl, die sich dezidiert an Grundschüler*innen richteten. Weiterhin wurden die Lieferbarkeit und die klare Beschreibung als Ratgeber als Auswahlkriterien genutzt. In dieser Weise kamen fünf Texte in die engere Auswahl. Diese Vorauswahl wurde noch einmal reduziert auf folgende zwei Ratgeber:

- Hennekes, M.-A. (2012). *Webcoach. Recherche im Internet*. Stuttgart: Klett
- Karg, W. (2012). *Gekonnt nachschlagen und recherchieren*. Stuttgart: Klett.

Sie richten sich beide an die Klassenstufe 4 ff., sind im selben Jahr erschienen und behandeln im ungefähr selben Umfang das Thema Recherche.

Da im vorliegenden Kontext davon auszugehen ist, dass selbständiges Lernen durch ein hohes Maß an Freiwilligkeit gekennzeichnet ist, liegt der Fokus der Analyse dezidiert nicht auf dem Schulbuch. Wie von Ott (2022) zudem überzeugend herausgearbeitet werden konnte, bedarf es im Falle eines Schulbuchs immer der vermittelnden Instanz von Lehrkräften, um die „Leerstellen der expliziten Kohärenzherstellung“ (ebd., 296) zu füllen. Der Ratgeber weist dagegen die Besonderheit auf, dass die Handlungsaufforderungen zunächst kontextualisiert werden, bevor sie gegeben werden, das heißt „ihnen geht ein oft differenziertes Erklären und Argumentieren voraus, ehe dann eine konkrete Aufforderung zu finden ist“ (Ott, 2022, 290). Damit sind Ratgeber aus Sicht der Autorin als Selbstlernmedium in besonderer Weise geeignet und werden zugleich dem Anspruch gerecht, Kinder als handelnde Akteure in den Blick zu nehmen.

4.2 Ablauf der Analyse

Die Analyse des Materials widmet sich den beiden Teilespekten 1. der Charakterisierung und Beschreibung der buchförmigen Ratgeber und 2. der Erstellung eines Kriterienkatalogs. Mithin wird also im Projekt das Ziel verfolgt, eine bestimmte Struktur aus dem Material herauszufiltern. Mayring schlägt dafür im Rahmen der Qualitativen Inhaltsanalyse eine deduktive Kategorienanwendung vor, bei der es darum geht, „schon vorher festgelegte, theoretisch begründete Auswertungsspektre an das Material heranzutragen“ (Mayring, 2000, 13). Kernstücke dieser Analyse sind eine Definition der vorgegebenen Kategorien und die Festlegung von Regeln (ebd., 15), wann ihnen als kleinste Analyseeinheit eine Textstelle zugeordnet werden kann, und entsprechenden Ankerbeispielen. Diese Informationen werden in einem Kodierleitfaden zusammengetragen. Zuvor erfolgt eine theoriegeleitete Festlegung der Strukturierungsdimensionen als Haupt- und ggf. Unterkategorien (ebd., 14).

Die Analyse folgt den von Mayring vorgeschlagenen Schritten (Mayring, 2015, 97). Da beabsichtigt ist, besonders markante Ausprägungen der einzelnen Kategorien herauszuarbeiten, wird eine typisierende Strukturierung des Materials angezielt (ebd., 103). Entsprechend werden nach dem ersten Schritt der Bestimmung der Analyseeinheiten im zweiten Schritt Typisierungsdimensionen bestimmt. Sodann folgen alle weiteren Schritte entsprechend des von Mayring entworfenen Ablaufschemas der strukturierenden Inhaltsanalyse. Die dort als Schritt 8 beschriebene Ergebnisdarstellung wird im Falle der Typisierung noch einmal differenziert in die Darstellung von a) extremen Ausprägungen, b) solchen mit besonderem theoretischen Wert und c) Ausprägungen, die im Material beson-

ders häufig vorkommen (ebd., 103). Daran schließen sich die Bestimmung und die Beschreibung von Prototypen an (ebd., 104). Die Darstellung der Ergebnisse beschränkt sich in diesem Beitrag auf diese letzten beiden Schritte. Zuvor werden die Typisierungsdimensionen dargelegt.

4.3 Typisierungsdimensionen ratgebender Texte

Das oben genannte Projekt des DJI „Apps für Kinder“ geht der Frage nach, wie Softwareangebote für Kinder aus medienpädagogischer Sicht bewertet werden können. Dafür wurden differenzierte Rezensionen erstellt, die sowohl pädagogische als auch technische und sicherheitsrelevante Merkmale beleuchten mit dem Ziel, sowohl Potenziale als auch Risiken objektiv und nachvollziehbar zu erfassen. Daher wurde ein umfangreicher Kriterienkatalog entwickelt, der auf medienpädagogischen Erwägungen basiert und die Kriterien in vier Dimensionen bündelt (Urlen, 2018a, 7).

Das vorliegende Projekt zu buchförmigen Ratgebern für Kinder bezieht drei dieser vier Dimensionen als „Typisierungsdimensionen“ (Mayring, 2015, 103) mit den dort ausformulierten Kriterien ein; das Kategoriensystem umfasst insgesamt 21 Kategorien. Die theoretisch begründeten Typisierungsdimensionen sind: 1. Motivation und Spaß, 2. Pädagogische Aspekte, 3. Bedienung und Technik (s.a. Urlen, 2018a, 12-23); auf den Themenbereich „Sicherheit und Kosten“ wird im vorliegenden Projekt zu – buchförmigen – Ratgebern nicht eingegangen.

Bei einem ersten Materialdurchlauf ließen sich für fast alle dieser Kategorien Ankerbeispiele herausfiltern; lediglich zwei Kategorien wurden als nicht brauchbar aussortiert. Auf dieser Grundlage erfolgte die Zusammenstellung des Kodierleitfadens mit Definitionen, Kodierregeln und Ankerbeispielen. Die weitere Auswertung erfolgte computergestützt mit dem Programm QCAmap.

4.4 Darstellung extremer, theoretisch relevanter und häufiger Ausprägungen

Erstens lassen sich als „extreme Ausprägungen“ in die Typisierungsdimension der pädagogischen Aspekte die durchweg *stimmigen Sachinhalte* einordnen. Das bedeutet, dass die oben angesprochene Skepsis gegenüber Ratgebermedien in diesen Fällen nicht angebracht ist. Im Gegenteil: Selbst bei an Kinder adressierten Ratgebern finden sich Verweise auf wissenschaftliche Studien oder anderweitig abgesicherte Erkenntnisse. Gerade vor dem Hintergrund der Förderung von Medienkompetenz ist dieser Befund relevant, wenn man das hierbei zugrunde liegende quellenkritische Vorgehen als Vorbild nutzt. Als weiteres Extrem hat sich in der Analyse die *fehlerfreie Orthografie und Grammatik* der Texte in der Dimension von Bedienung und Technik herausgestellt. Durchweg sind hier im Material keinerlei Fehler erkennbar.

Zum Zweiten kann ein besonderer theoretischer Wert den folgenden Ausprägungen zugeschrieben werden (siehe auch Kapitel 2 und 3): In der Dimension

der pädagogischen Aspekte wurden Elemente erfasst, die in besonderer Weise die Autonomie der Lernenden fördern. So wurden in der Kategorie *Selbstwirksamkeitserfahrungen* zahlreiche Nennungen eingeordnet; dazu ein Ankerbeispiel aus dem Webcoach (im Anschluss an einen Spiel-Vorschlag): *Wer das beliebteste Wort erraten hat, hat diese Runde gewonnen.* Außerdem wurden unter der Kategorie *Möglichkeiten, selbst aktiv (und kreativ) zu werden* Anregungen aufgelistet, selbstständig die gezeigten Inhalte anzuwenden. Die in der Dimension *Spaß und Motivation* erhobene Kategorie *Reflexionen/Rückmeldungen* gibt Aufschluss über Möglichkeiten, den eigenen Lernstand zu überprüfen, mithin also Anregungen für das selbständige (Weiter-)Lernen. Theoretisch ebenfalls relevant, da sie auf Möglichkeiten des situativen Lernens verweisen, sind Elemente, die Gelegenheiten für Interaktionen mit der Umwelt schaffen. In der Dimension *Spaß und Motivation* wurden so Anregungen markiert, die *über das Medium hinausweisen*, beispielsweise mit dem Vorschlag, Personen zu befragen. Aber vor allem wurden in den Texten Angebote erfasst, die zu *Anschlusskommunikation* führen und damit ganz deutliche Anregungen zur Interaktion mit der Umwelt geben; zahlreiche Übungen und Aufgaben in beiden Ratgebern gehen in diese Richtung – wie noch ausführlicher gezeigt wird.

Diese Zeichen erklären dir, was du tun sollst:	
Arbeit alleine.	Arbeit mit einem Partner.
Arbeit in der Klasse.	Gehe ins Internet.
Schreibe.	Schreibe in dein Heft.
Markiere.	Kreuze an.
Zeichne.	
Hier findest du Erklärungen.	Hier findest du wichtige Tipps.

- 1** Geht zu zweit an das Tablet oder den gestarteten Computer.
Gebt die Adresse <https://schule.fragFINN.de> ein und schaut euch die Seite genau an.
Findet auf der Seite die „Such-Tipps“. Dort wird erklärt, wie ihr diese Suchmaschine nutzen könnt.
- 2** Beantwortet gemeinsam die Fragen:
 - Wieso nennt sich diese Seite „Suchmaschine“?
 - Wozu braucht man eine Suchmaschine im Internet?

Abb. 1: Webcoach – Angebote zur Navigation und zur Anschlusskommunikation (Hennekes, 2012)

Drittens wurden in der Analyse schließlich Ausprägungen bestimmt, die im Material besonders häufig vorkommen. Die *zielgruppengerechte (An-)Sprache* liegt hierbei mit Abstand in beiden Ratgebern vorn. Ebenso häufig finden sich *ratge-*

bende Elemente mit einem angemessenen Schwierigkeitsgrad. In der Häufigkeit des Vorkommens folgt direkt die *Lebensweltorientierung* der Darstellung: Immer wieder werden Bezüge zur kindlichen Lebenswelt hergestellt – sei es über passende Beispiele und Szenarien bis hin zu Möglichkeiten des Austauschs in der Peer-group. Ebenfalls in dieser Dimension hat die Kategorie *Vielfalt von Kommunikationsangeboten und die Initiierung von Anschlusskommunikation* einen sehr hohen Stellenwert bei den buchförmigen Ratgebern. In der Dimension *Spaß und Motivation* sticht sodann die *Originalität* durch häufiges Vorkommen hervor: In dieser Kategorie wurden Textschnipsel und Gestaltungselemente zusammengefasst, die eine Navigation erleichtern. Weiterhin finden sich unter den häufigen Ausprägungen unterstützende Elemente in Form von Checklisten, Übersichten und Reflexionsangeboten (siehe oben). In der Bedeutung bzw. im Vorkommen nachgeordnet sind die enthaltenen Beispiele für fiktionale und die Fantasie anregende Gestaltungselemente. In Textform sind das vor allem Schilderungen bestimmter Szenarien oder es gibt entsprechende visuelle Elemente, wie zum Beispiel comicartige Darstellungen.

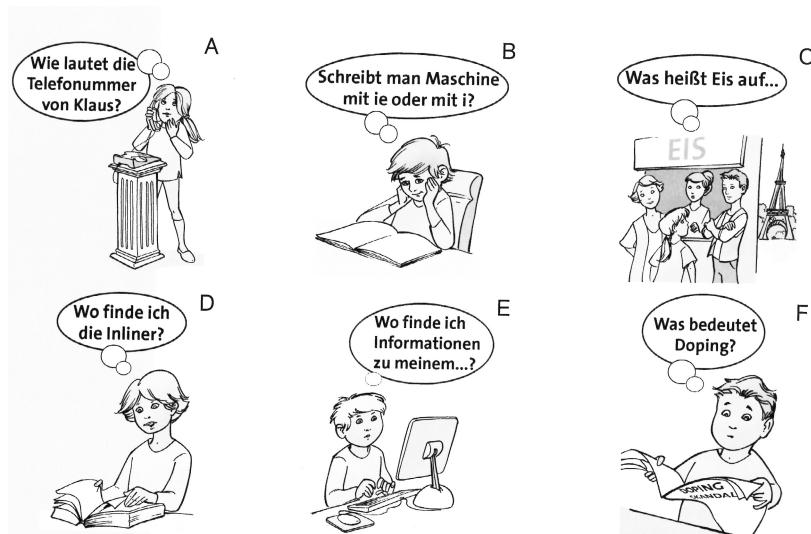


Abb. 2: Comicartige Darstellung von Recherche-Aufgaben in Ratgeber 2 (Karg, 2012)

Mit diesen Ergebnissen lassen sich nun Prototypen kindgerechter buchförmiger Ratgeber zum Thema Recherche bestimmen und beschreiben. Diese werden nachfolgend unter Bezugnahme auf den *Kursplan Medienkunde* dargestellt.

4.5 Prototypen ratgebender Texte zum Lernen mit und über Medien

Die durch die qualitative Analyse identifizierten Merkmale zur Beschreibung des Textmaterials sollen nun in abstrakter Form zusammengefasst werden. Leitend war dabei die eingangs formulierte Fragestellung: *Was zeichnet geeignete buchförmige Ratgeber aus, um das Thema ‚Recherche‘ (a) kindgerecht zu vermitteln und (b) zum selbständigen Lernen anzuregen?*

Für unterrichtliche Angebote – ebenso wie bei Apps zum Lernen und Spielen (Urlen, 2018a; 2018b) – steht dabei die Frage nach der pädagogischen Eignung an erster Stelle. Wie im Analyseteil dieses Beitrages ausführlich erläutert, zeichnen sich ratgebende Texte für Kinder in dieser Dimension vor allem durch stimmige Sachinhalte aus. Auch Verweise auf den wissenschaftlichen Hintergrund von Informationen sind in diesem Kontext durchaus möglich. Eine zielgruppengerechte Ansprache in Verbindung mit einer Lebensweltorientierung gehört ebenfalls zu den relevanten pädagogischen Aspekten wie im Material angelegte Selbstwirksamkeitserfahrungen und eine Aktivierung zum selbständigen Handeln. Einen hohen Stellenwert hat schließlich auch der Aspekt, dass durch vielfältige Kommunikationsangebote im Material Anschlusskommunikation angeregt wird.

Neben der pädagogischen Eignung ist allerdings auch die Dimension von *Spaß und Motivation* bei der Materialauswahl nicht zu vernachlässigen. Erst in Kombination mit Aspekten wie Originalität und angemessenem Schwierigkeitsgrad, mit weiterführenden bzw. über das Medium hinausgehenden Anregungen und mit Möglichkeiten der Reflexion und Rückmeldung ist das jeweilige Material ratgebend und kindgerecht aufbereitet. Fiktionale und die Fantasie anregende Gestaltungselemente dürften darüber hinaus gerade in der adressierten Zielgruppe wirksam sein.

Die Dimension von Bedienbarkeit und Technik ist bei buchförmigen Ratgebern dagegen als eher untergeordnet zu betrachten. Einzig eine fehlerfreie Orthografie und Grammatik sind ein grundlegender Aspekt, der an das Material herangetragen werden muss. Diese Einordnung, dass das Material auch ohne technische Hilfestellungen funktioniert, sollte aber für Lehrkräfte ein starkes Argument sein, selbständiges Lernen auf der Grundlage buchförmiger Ratgeber zu planen.

Diese Überlegungen zum „Prototyp“ eines buchförmigen Ratgebers zum Thema *Recherche* kann man nun exemplarisch in Beziehung zu den im Kursplan Medienkunde, als eine Variante der curricularen Verankerung, festgelegten Lernzielen setzen. Dafür ist es zunächst nötig, dessen Inhalte kurz zu umreißen.

Der Kursplan gliedert sich in fünf Lernbereiche, die eine Beschreibung der Kompetenzerwartungen für den jeweiligen Lernbereich beinhalten. Daran schließt sich eine für die Schuleingangsphase und für die Klassenstufe 4 getrennte Darstellung von Lernzielen an. Für diese spezifischen Kompetenzerwartungen werden schließlich inhaltsbezogene Empfehlungen für die Umsetzung formuliert. Als Beispiel hier dient der *Lernbereich: Informieren und Recherchieren*, der unter anderem

folgende Kompetenzerwartung beschreibt: „Schülerinnen und Schüler können Informationen als Grundlage für den Erwerb und die Anwendung von Wissen verstehen“ (TMBJS, 2017, 5). Für die Klassenstufe 4 wird daraus das Lernziel abgeleitet, dass Schüler*innen aus Medien Informationen entnehmen, nutzen und altersgerecht bewerten sowie in altersgerechten (digitalen) Informationsquellen selbstständig zielgerichtet recherchieren können (ebd.).

Die dargestellte Analyse buchförmiger Ratgeber zum Thema Recherche kann hierbei vor allem Anhaltspunkte dafür liefern, was für Kinder dieser Altersgruppe als altersgerecht gelten kann und wie sie zum selbständigen Lernen angeregt werden können. Pädagog*innen, aber auch Eltern erhalten damit wichtige Anhaltspunkte, ob der Einsatz der angezielten Lernmaterialien empfehlenswert ist.

Durch die Analyse konnte das Potenzial buchförmiger Ratgeber in der Medienbildung beleuchtet werden. Damit ist keineswegs ein Entweder-Oder bei der Entscheidung für analoge oder digitale Medien gemeint, sondern es geht in erster Linie darum, die Möglichkeiten des Mediums Buch, hier insbesondere von buchförmigen Ratgebern, aufzuzeigen – und gegebenenfalls einen Medien-Mix für den Einsatz im Unterricht anzubahnen. So müssen schließlich auch Beschränkungen buchförmiger Ratgeber in den Blick genommen werden, die insbesondere in puncto künstlerische Gestaltung und Interaktivität bestehen. Allerdings können auch besondere Chancen entscheidungsrelevant sein, wie beispielsweise die in buchförmigen Ratgebern formulierte Empfehlung, sich mit Peers und anderen Personen auszutauschen bzw. zu verbinden. Diese im Ratgeber vorgeschlagene Variante der Vernetzung ist im Gegensatz zu der Aufforderung in digitalen Spielen und Apps, sich über Soziale Netzwerke mit Freunden zu verbinden, als unbedenklich einzurordnen.

5 Fazit und Ausblick

Die Besonderheiten ratgebender Texte zur Recherche, die sich an Kinder richten, wurden zunächst erst einmal aus dem Material herausgearbeitet, um damit den ersten Teil der zugrundeliegenden Forschungsfrage zu beantworten. Die durch diese Analyse identifizierten zentralen Merkmale zur Beschreibung des Textmaterials bilden sodann die Basis für eine Evaluierung in der Lehramtausbildung: In weiterführenden Projektseminaren an der Universität Erfurt erhalten Studierende den Auftrag, Rezensionen entlang des Kriterienkataloges zu erstellen. In einem zweiten Schritt sollen schließlich ausgewählte Materialien in Arbeitsgemeinschaften an Grundschulen erprobt werden, um Hinweise zu erhalten, ob die erfassten Kategorien auch aus Kinderperspektive relevant sind. Dabei soll die Seite des Ratnehmens in den Blick genommen werden, denn nur die Lernenden selbst können Auskunft darüber geben, ob durch diese (und ggf. weitere) Ratgeber eine

Anregung zum selbständigen Lernen erfolgt. Die Beantwortung von Teil zwei der Fragestellung des vorliegenden Projektes ist erst auf dieser Grundlage möglich. Insgesamt wird mit den Resultaten im Diskurs um die Medienbildung in der (Grund-)Schule ein Beitrag geleistet. Da digitale Technik zur kindlichen Lebenswelt selbstverständlich dazu gehört, soll sie – reflektiert und selbstbestimmt – auch genutzt werden können.

Literatur

- Kron, F. W. & Sofos, A. (2003). *Mediendidaktik. Neue Medien in Lehr- und Lernprozessen*. 1. Auflage; München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2017). *Bildung in der digitalen Welt: Strategie der Kultusministerkonferenz 2016. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016 in der Fassung vom 07.12.2017*. Berlin/Bonn. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Digitalstrategie_2017_mit_Weiterbildung.pdf
- Mayring, P. (2000). *Qualitative Inhaltsanalyse. Forum Qualitative Sozialforschung*. Verfügbar unter: <https://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1089/2383>
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim, Basel: Beltz.
- MFPS – Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2023). *KIM-Studie 2022. Kindheit, Internet, Medien*. Verfügbar unter: https://www.mfps.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2022/KIM-Studie2022_website_final.pdf
- Ott, C. (2022b). Wie zeigt sich Zeigen? Sprachhandlungsbasierte Annäherungen an das Pädagogische in Bildungsmedien – Ratgeber, Lehrbuch und Schulbuch kontrastiv. *Bildung und Erziehung*, 75(3), 280–298. DOI: 10.13109/buer.2022.75.3.280
- Sauerbrey, U. (2019). Erziehen Ratgeber in Buchform? Annäherungen aus erziehungstheoretischer Perspektive. In M. Schmid, U. Sauerbrey, U. & S. Großkopf (Hrsg.), *Ratgeberforschung in der Erziehungswissenschaft. Grundlagen und Reflexionen* (S. 47–61). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Sauerbrey, U., Schischke, A., Müller, S., Märtin, N. & Schick, C. (2020). Zur Inanspruchnahme von Ratgebermedien durch sechs- bis dreizehnjährige Kinder. Eine qualitative Explorationsstudie. *Medienimpulse*, 58(2). DOI:10.21243/mi-02-20-10
- Sauerbrey, U. & Schick, C. (2021). Mediale Optimierung der Kindheit? An Kinder adressierte Ratgebermedien im Spiegel einer explorativen Inhaltsanalyse. *Medien Pädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, 42, 199–216. 10.21240/mpaed/42/2021.05.09.X.
- Scholz, S. & Lenz, K. (2013). Ratgeber erforschen. Eine Wissenssoziologische Diskursanalyse von Ehe-, Beziehungs- und Erziehungsratgebern. In S. Scholz, K. Lenz & S. Dresler (Hrsg.), *In Liebe verbunden. Zweierbeziehungen und Elternschaft in populären Ratgebern von den 1950ern bis heute* (S. 49–75). Berlin u.a.; transcript.
- Thom, S., Behrens, J., Schmid, U. & Goertz, L. (2017). Monitor Digitale Bildung. Digitales Lernen an Grundschulen. Verfügbar unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/BST_DigiMonitor_Grundschulen.pdf
- TMBJS – Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.). (2017). *Kursplan Medienkunde in der Grundschule*. Verfügbar unter: <https://www.schulportal-thueringen.de/home/medienbildung/medienbildungspaene>
- Urlen, M. (2018a). *Die Bewertungskriterien der Datenbank „Apps für Kinder“*. Reihe: DJI-Projekt „Apps für Kinder“. - Trendanalysen. Band 4. Verfügbar unter: <https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/apps-fuer-kinder-angebote-und-trendanalysen/datenbank-apps-fuer-kinder/projekt-apps-fuer-kinder-trendanalysen.html>

- Urlen, M. (2018b). *Handlungsorientierte Medienpädagogik im digitalen Raum. Ansätze zur Vermittlung von Medienkompetenzen und zur Beurteilung von Kindersoftware*. Reihe: DJI-Projekt „Apps für Kinder“ – Trendanalysen. Band 3. Verfügbar unter: <https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/apps-fuer-kinder-angebote-und-trendanalysen/datenbank-apps-fuer-kinder/projekt-apps-fuer-kinder-trendanalysen.html>
- Vidal, N. (2019). Eine Analyse didaktischer Ratgeberliteratur für Lehrkräfte. In M. Schmid, U. Sauerbrey & S. Großkopf (Hrsg.), *Ratgeberforschung in der Erziehungswissenschaft. Grundlagen und Reflexionen* (S. 131–151). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Autorin

Brand, Dagmar, Dr.

Fachbereich Kindheit und Jugend
in digitalen Bildungswelten
Erziehungswissenschaftliche Fakultät
Universität Erfurt
Nordhäuser Str. 63
99089 Erfurt
dagmar.brand@uni-erfurt.de